



Antwort zur Anfrage Nr. 1479/2010 der ödp-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Altstadt
betreffend **Johannisfest - Anwohner beteiligen an künftiger Planung**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Vorbemerkend ist festzustellen, dass die Mainzer Johannisnacht für die Ordnungskräfte sowohl der Polizei, der Sanitätsdienste und der städtischen Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften, des Ordnungsamtes, des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit, der Straßenverkehrsbehörde und des Jugendamtes sich weit weniger aufwändig gestaltet als dies während eines Rosenmontagsumzuges der Fall ist.

Durch die „grobe“ Gliederung des Veranstaltungsgeländes in die Bereiche Künstlermarkt (Rheinufer), Fahrgeschäfte (Rheinufer, Fischtorplatz), Festmeile (Markt, Ludwigstraße, Schillerplatz) und Büchermarkt (Ballplatz) findet von vornherein eine Trennung der unterschiedlichen Interessengruppen statt, die sich im Allgemeinen auch im Alter der jeweiligen Besucherinnen und Besucher widerspiegelt; das Durchschnittsalter liegt deutlich über dem der Fastnacht.

Hierdurch bedingt sind auch im Hinblick auf angetrunkene Jugendliche deutlich weniger Auffälligkeiten durch die Mitarbeiter des Jugendamtes festzustellen, gleiches gilt für den Tatbestand des „Wildurinierens“.

Jährlich wird für die tangierten Anwohner ein Beschwerdetelefon eingerichtet, welches an den Veranstaltungstagen jeweils bis 3 Uhr morgens besetzt ist. Die lokale Presse informiert hierüber gesondert rechtzeitig. Die Telefonnummer wird in allen Werbemedien der Landeshauptstadt zur Johannisnacht kommuniziert. Im Jahr 2010 wurden insgesamt drei Anrufe verzeichnet, ein deutlicher Beleg für die generelle Akzeptanz, die die Mainzer Johannisnacht in der Bevölkerung genießt.

Die Verzehrstände werden, nach einer ersten Vorabnahme im Vorfeld, während der gesamten Festdauer durch zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes kontrolliert, regelmäßige Kontrollgänge über das gesamte Festgelände werden von zwei Mitarbeitern des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften zusätzlich durchgeführt, zwei Polizeistreifen sind darüber hinaus an allen vier Tagen im Einsatz. Das Musikprogramm auf den Bühnen endet generell spätestens, wie auch der Betrieb der Beschallungsanlagen der Fahrgeschäfte, um 24 Uhr, was in den letzten Jahren stets eingehalten wurde. Die Mainzer Winzer haben sich konzeptionell insoweit getrennt, als am Markt ein dezentral beschalltes Musikprogramm abläuft und auf dem Leichhof gar kein musikalisches Angebot vorgehalten wird. Insoweit gibt es hier einen ruhigeren Teil des Festbereiches. Auch das Mainzer Culinarium verzichtet auf weiträumige Beschallung.

Die Mainzer Johannisnacht finanziert sich ausschließlich aus den Standgebühren heraus und ist von daher, mit Ausnahme der anteilig entfallenden Personalkosten, für die Stadt Mainz kostenneutral.

Mainz, 23.01.2014
gez. Beutel

Jens Beutel